



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 9. Es wird dargethan/ daß ein Betrug deß Teuffels seye/ wann man sich  
mit deme entschuldiget/ man wolle nit sündigen/ ob man schon die  
Gelegenheit nit verlasset.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

den Hunger aufstehen / damit sie Gott nit verkehren / und wann sie die Stadt nur darumb den Unglaubigen nit übergeben / damit die Abgötterey von ihnen in dieselbe nit eingeführt werde / so können / und sollen sie hoffen / daß sie Gott erledigen werde / ob es gleich durch ein Miracel geschehen müste. Et qui estis vos, qui tentatis Dominum. Wer seyt ihr dann / die ihr Gott den Herrn versuchet?

36.

Nun mein Christliches Weib / du wirst von der Armuth hart belägeret / du leydest Noth / und hast kein menschliches Mittel dich zu ernähren / und vermeynest du / es wäre Gott versuchen / wann du dein Keuschheit nit übergebst einem leichtfertigen Buler oder einem Ehebrecher? Siehe / wie die Judith diesen Irrthumb widerleget und beweiset / daß du vilmehr alsdann Gott versuchen würdest / wann du nit Hülf von ihm hoffen solltest / welche du allem darumb erwartest / damit du ihn nit beleidigst. Wie kanst du von einem anderen mehr erwarten / als von Gott? siehe / wie er sich verhältet gegen den Arbeiter in seinem Weinberg: Conventione autem facta ex denario diurno. Er ist mit ihnen eins worden umb einen Groschen zum Tag-Lohn. Wer gibt ihnen aber die Kost? umb das darff man nit sorgen / sagt Paulus Granatenis, dann dieses verstehet sich von selbst / daß er diejenige / welche ihm dienen / und arbeiten / mit Speiß und Trancck versehen werde. Nota, (seynd seine schöne Wort) operantibus in vinea, præcipuam conventionem esse, de nummo; nam cibus & potus certus est. Merke / mit denjenigen / die in dem Weinberg des Herrn

Math. 20.  
Paulus  
Palac. ibi.

arbeiten / wird allein einget wegen des Lohns / dann Speiß und Trancck ist ihnen gewiß. Arbeithe du nur fleißig in dem Weinberg Gottes und deine Seeligkeit / besleisse dich deiner Schuldigkeit genug zuthun / und meyde den Missgungang / so wird dir der Herr des Weinbergs Speiß und Trancck nit abgehen lassen. Cibus & potus certus est. Warumb sollst du dann nit auf Gott hoffen / und auffhören sündigen? was wirst du dem heiligen Bernardo antworten können auf seinen Beweis? eintweder hoffest du / wann du sündigst / daß dir Gott deine Sünden verzeihen werde / oder hoffest du es nicht / wann du dieses nicht hoffest / so ist es ja eine Thorheit / wann du sündigst; dann die ewige Höllen-Peyn ist dir alsdann gewiß. Wann du aber sagest / du hoffest es; so mercke / was ist mehr / wann dir Gott zu essen gibt / oder wann er dir die Sünden verzeihet? daß er dir zu essen gebe / wann es auch durch ein Miracel geschehen solte / das kostet ihn nit mehr / als das Wort Fiat, es geschehe / aber daß er dir die Sünden verzeihet / kostet vil mehr / als das Wort Fiat; so ist es dann vil mehr / daß er dir deine Sünden verzeihet / als daß er dir die nöthige Speiß und Trancck gebe. Wie kombt es dann / daß du hoffest das mehrere / nemlich die Verzeihung der Sünd und nit hoffest das mindere / das ist / daß er dir zu essen gebe? was kanst du hierauff antworten? du wirst nichts finden. Erkenne derowegen deinen bißherigen Irrthumb / und entschliesse dich / die Gelegenheit der Sünd zu meyden. Ulquequo? Wie lang wirst du noch in derselben verharren?

### Der neunnde Absatz.

Es wird dargethan / daß es ein Betrug des Teuffels seye / wann man sich mit deme entschuldiget / man wolle nit sündigen / ob man schon die Gelegenheit nit verlasset.

37.

U Unkeuscher / sagt Gott abermah) warumb verlasset du nit die Gelegenheit der Sünd? Ulquequo delictijs dissolveris? Gebet Achtung auff die folgende Aufred / mit welcher sich vil betrügen und verblenden. Es sagt einer / ich hab mich schon der Sünd entschlagen / und ich beichte zum öfteren; doch kan ich mich nicht enthalten / daß ich nit wider in das Haus gehe; aber ich begehre nit mehr zu sündigen? Wie gehet das auff einander? du sagest / du begehrest nit zu sündigen / und dennoch wilt du die Gelegenheit / und die nächste Gefahr zu sündigen nit verlassen? wie kan das seyn? ich will dich selbst hierüber urtheilen lassen. Was würdest du von demjenigen halten / der da sagte / ich begehre nit / daß mir die Dieb mein Haus bestehlen; wann er dennoch bey nächtllicher Weil sein Haus-Thür offen ließe. Ich begehre nit / daß man mich umbbringe; wann er aber dennoch seinem Feind den De-

gen in die Hand gäbe? Ich begehre nit keinen Durst zu erwecken; wann er dennoch nicht auffhörte / gefalkene Speisen zu essen? Ich begehre nit / daß das Feuer weiter fortbrinne / wann er dennoch immerdar Oel und Holz hinein wirffte? Ich begehre nit voll zu werden / wann er dennoch nit auffhörte zu trincken? urtheile du jetzt: was würdest du halten von einem solchen Menschen? er ist wohl ein vermessener Mensch / würdest du sagen. Du hast recht. Eben dieses halte auch von dir selbst. Was hülfst es / daß du sagst / ich begehre nit zu sündigen / da du indessen der Gelegenheit die Porten offen laßest / wordurch du dem Teuffel den Degen wider dich in die Hand gibest; den Durst noch mehr erweckest / und das Oel in das Feuer der Begierlichkeit zuschüttest / noch die Gemeinschaft meydest / welche der Wein ist / der dich trincken macht? Quid oleum flammæ adjicimus? (sagt der heilige Hieronymus) quid ardenti corpulculo so-

ment igniam ministramus? Warumb giesten wir Del in das Feuer / und geben dem entzündten Leib / was ihn noch mehr erhigen kan? Mit also mein Christ: derjenige / der bey einem wilden Thier ist / wann er nit will von demselben zerrissen werden / so muß er dasselbe nit anhöhen. Dein böse Gewohnheit / und dein häßliche Begierlichkeit ist ein solches wildes ungezähmtes Thier: und du höhest sie noch an mit gefährlicher Gemeinschaft? so suchest du ja selbst deinen Tod / und dein Verderben.

38.

Lasse dein eigen Gewissen reden: wie oft bist du in die Sünd gefallen / weil du die Gelegenheit der Sünd nit hast gemeydet? Es ist wahr / sagst du: aber ich beichte gleich wider. O wol ein beichten! es seynd solche Menschen / wie der heilige Ambrosius sagt / mit ihrem beichten gleich einem / der einen ungebrennten Ziegelstein wäschet. Er legt ihn in das Wasser / er reibt ihn auff allen Seiten. Aber was folgt darauf? je mehr man reibt / sagt der heilige Lehrer / je kothiger wird er. Quo magis lavabat, eo magis lutolimebarur. Was hülfst es dich / daß du öfter beichst / wann du keinen ernstlichen Fürsatz hast / die nächste Gelegenheit der Sünd zu meiden? je mehr du auff dije Weiß beichst / und dich zu waschen verimeynest / je forchtiger wirst du in der nächsten Gefahr zu sündigen verharren. Höre / was der heilige Geist sagt bey dem weisen Salomon: In pigritate humiliabitur contignatio, & in infirmitate manuum perillabit domus. Durch die Faulheit finken die Balcken / und durch hinfällige Hand wird das Haus durchrinnend. Es ist gar kein Zweifel / daß / wann der saule Mensch nit zusicht zu dem Tach / so wird es eingehen / und endlich gar das Haus einfallen; es wird auch gewislich der Regen durchschlagen hey dem Saumfeiligen / welcher kein Licht hat / dem Schaden vorzukommen: In infirmitate manuum perillabit domus. Damit du dieses wohl verstehst / so gehe in dein Haus / daran das Tach schadhaft ist / da es regnet; du wirst das Zimmer / oder den Saal voller Wasser finden / daß man also zu reden / darin schwimmen könnte. Nur geschwind / wirst du sagen / Geschir her / und unter gestellt / wo es einregnet / und wann sie voll seynd / so schütte man das Wasser hinauß auff die Gassen / und stelle sie wider unter / so lang es regnet. Unbesunnener Mensch / dein Haus wird gewis einfallen. Du wirst sagen / wie soll das seyn? hab ich doch das Wasser auffgefangen in Geschiren / und hernach außgelahret: die Hand thun mir noch wehe von der Arbeit. Aber mit dieser Weiß wird der Tach nit geholffen / man muß die Wurzel des Übels außreissen: man muß das Tach verbessern / und die Löcher zumachen / wordurch es einregnet / sonst wird das Haus nit lang mehr aufrecht stehen. In infirmitate manuum perillabit domus. Ich verimeyn / du verstehst mich

schon / wann du die nächste Gefahr zu sündigen / als die Wurzel nit hinweg thust / so wird es dich wenig helfen / wann du schon oft zum beichten kommest / und allda dein Gewissen außläerest. Qui familiaritatem non vult vitare suspectam, ( sagt der heilige Augustinus ) cito dilabitur in ruinam. Der die gefährliche Gesellschaft nit meiden will / der wird gar bald in das Verderben gerathen.

8. August. serm. 270. de Temp.

Was thust du dann? wirst du noch ferret in dieses Haus gehen? ich kan nit anderst / sagst du / ich wird zwar darein gehen / aber es wird nit schaden / dann ich hab keine Ansechtung / und kein Versuchung mehr. O großes Wunder! Wer ist / der glühende Kohlen in seiner Schooß tragt / sagt der heilige Geist / daß sein Kleid nit brenne? wer gehet über solche Kohlen / und verbrennet doch seine Füß nit? hast du dein Ansechtung / wann du dorthin gehest? so sage mir / wie vil seynd es Knaben gewesen / die in dem Babylonischen Feuer Ofen unverletzt geblieben? du wirst mir sagen / drey: Nein / sag nicht drey / dann es seynd ihrer vier gewesen: du bist der vierdte; dann es ist ein größeres Wunderwerk / sagt der H. Chrysolomus / daß einer in der nächsten Gelegenheit zur Unkeuschheit sich in diesem Feuer nit verbrenne / als daß die drey Hebräische Knaben unverletzt herauß gangen auß dem Feuer Ofen zu Babylon. Hast du die wenigste Versuchung nit mehr? so ist dann eines auß beyden wahr! einweder kennet dich der Teuffel nit / wie der Abbt Appollo zu einem Mönch gesagt hat / der kein Versuchung gehabt / oder er fragt nichts mehr nach dir / dann du verbleibest ihm sicher. Du sihest wohl / wie der heilige Franciscus von Sales gesagt / daß der Hund die Hauß Genossine nit anbellt / sondern nur die Fremde. Also macht es auch der Teuffel; er haltet dich für seinen Hauß Genossinen / weil er dich nit mehr anbellt. So ist es auch ein Arglistigkeit dieses Feinds / daß er die Versuchung eine geraume Zeit verschiebet / damit wann die Seel verimeynt / ganz sicher zu seyn vor aller Ansechtung / er sie hernach desto heftiger anfallt / und in das Verderben stürzet: Ab ipso tuo certamine ad tempus recedit, ut corda, quae per quietem secura reddiderit, repente rediens, facilius inopinatus irrumpat. Geht aber / du habest kein Gefahr / welches doch gleichsam unmöglich ist / und werdest nit beunruhiget / wann du wider zu der jenen Verjohr kombst / mit welcher du zuvor oft gesündigt hast; weist du aber / daß auch die andere ohne Gefahr seyn werde / wann du bey ihr seyn wirst? Wer wird Rechenenschaft geben müssen wegen der bösen Gedanken / und Begierden / welche du bey ihr verursachest / wann du wider zu ihr gehest? O wie wohl hat gethan die keusche Susanna? sie hätte die unkeusche Alte mit höflichen Worten wohl können besänftigen / und also mit wenigerem Unkosten sich der Gefahr entziehen; aber dieses hat sie nit thun wollen / sondern

39.

8. Gregor. l. 3. moral. c. 22. de lib. 1. c. 38.



wäre willens dieselbige anzunehmen? Ue Religionem suam cultumque Dei sui edoceret. Was thate Joseph? Er wolte sich seines Weegs mit ihr in Gespräch einlassen: At ille recusabat, er hat ihrs abge-schlagen. O Joseph! sollst du dir nit an-gelegen seyn lassen / die Seel Gott zu ge-winnen? rede mit ihr / unterweise sie in Er-kennnuß deß wahren Gottes. Nein / das thue ich nit / sagt der wunderbahrliche Zing-ling; dann ich kenne die Schlang / welche unter dieser Stauden verborgen ligt. Es ist nit um die Befehrung zu thun / sondern der Euffel sucht / daß ich durch solche Gelegen-heit der Unterweisung mit ihr in Vertraulich-keit komme / und durch sie verkehrt werde.

Darumb will ich auch von Götlichen Din- gen nit reden mit einem solchen Weib / die mich unehrlich liebet / damit ich nit in Gefahr komme / mein eigne Seel zu verlihren / an welcher mir mehr gelegen / als an dem fälsch- lich vorgewendten Nutzen und Frucht ihrer Seel. Die Wort Linconienis seynd: Lin- gens illius velle religionem sequi, ut sub pie- tatis specie sic frequentior esset familiaris ac- cessus. Sie thate dergleichen / als wolte sie den Glauben annehmen / damit sie unter dem Schein der Frommkeit öfters konten zusam- men kommen. Also bleibt auch dieser Vor- wandt widerlegt / welcher umb so vil gefähr- licher ist / je mehr er verdeckt ist unter dem Schein deß Eyffers / und Gottseligkeit

Der zehende Absatz.

Es wird widerlegt die Entschuldigung derjenigen / welche sagen / sie wer- den noch schon Zeit haben / sich der Gelegenheit zu sündigen zu entschlagen.

42. Endlich frage ich: du Unkeuscher / und du Unkeusche / wißt du auch noch see- lig werden? du wirst sagen / Ja / du sollst aber wissen / daß es nit möglich ist in dem Standt / in welchem dich befindest: dann wann du die nächste Gelegenheit zu der Sünd nit verlassest / so wirst du unfehlbar verdam- met werden. Du weißt es selber wohl / war- umb verlassest du sie dann nit? wie lang wirst du diese ehrlose Ketten / als ein Leibeygner deß Euffels nach dir schleppen? Ulsquequo dicitis athisolueris? Anego sagst du / kan es noch nit seyn / ich bin zu fast angebunden; bin auch noch in meinen besten Jahren / es ist mir fast unmöglich / daß ich die Gelegenheit jetzt schon gänzlich verlasse; aber künfftig / wie ich hoffe / werden die Beschwärnußen sich min- deren / und werde ich noch Zeit haben / mein Leben zu besseren; dann ich bin ein Christ / und verlange ernstlich seelig zu werden; ich hoffe auch zu Gott / ich wolle solches verlan- gen. O höllischer Betrug! wie vil derglei- chen Blinde hast du in die ewige Flammen der Höllen gestürzt? Ich wird noch schon Zeit finden / sagst du: ich möchte den Kasten sehen / in welchem du die Zeit aufbehaltest / damit du sie könnest herausnehmen / wann du derselben wirst vonnothen haben. Du sagst / ich wird noch schon Zeit haben. Was sagt Gott aber hierzu / und die Vernunft? du kanst es nit in Abred stellen / daß es gar ungewiß seye / ob du die Zeit haben werdest; dann da kanst gähling sterben / und zwar in einem bösen Standt: dieses ist außser allem Zweifel! warumb glaubest du dann dem bö- sen Feind / und trauest auff die Zeit / die doch ganz ungewiß ist? warumb förchest du nit / daß dir die Zeit manglen werde / und daß du in einem Augenblick von dem Leben zu dem Tod / von der Zeit zu der Ewigkeit / und von den Wollüsten in die ewige Peyn hinweg werdest gerissen werden / Der heilige Augu-

stinus sagt derentwegen: Qui enim adulterans dicit, se postea poenitentiam acturum; quare non timet? ne cum subito periculo in superve- niens rapiat. & pareat illa delectatio, & succedat illi damnatio? Wann ein Ehebrecher sagt / er wolte hernach Buß würcken / war- umb förchet er ihn nit / er möchte gähling dahin sterben / und also der Wollust auffhö- ren / und die Verdammnuß ihm über den Hals kommen? kan es dir nit also ergehen? du ihest es wohl. Trauest du dir die ewige Flammen anzusehen? vor etlich Tagen hab ich eine Tauben gesehen / dieser hab ich etlich Brocken Brod vorgeworffen; als sie einen grossen Brocken erdappet / hat sie probieret / ob sie ihn schlicken könte / als sie das nit konte / hat sie den Brocken ligen lassen / und ihn nit geessen / ob sie gleich hungerrig ware. Du Un- keuscher / probiere es / ob du die ewige höllische Peyn werdest erdulden können: Quis poterit habitare de vobis cum igne devorante? Wer wird unter euch wohnen können in dem zeh- renden Feur? wirst du es können? es ist nit möglich. Was macht es dann / daß du einen Hunger zu den Wollüsten hast / wann du dich durch diesen Brocken in Gefahr gibest deß ewigen Tods? O wie vil / und aber vil seynd mit diesem Brocken / da sie ihn noch in dem Maul gehabt / gestorben / und in die ewige Flammen gestürzt worden?

Verlangest du Exempel? man könte gan- ze Bücher voll bezbringen / nur von denen / die wohl bekandt. Entsezlich ist / was die Mutter Gottes selbst / wie Michael Insu- lis schreibt / geoffenbahret hat / einer mit Namen Benedicta, welche ein verschreytes Weib zu Florenz gewest / aber durch ein Pres- dig deß heiligen Dominici befehret worden. Du sollest wissen mein Tochter / (sagte zu ihr die Mutter Gottes) daß ihrer vil in der Höllen seynd / welche vil weniger gesündigtet haben / als du: und eben heut seynd zwey dei- ner

S. Angost. serm. 250. de Temp.

Ma. 33.

Mich. Insul. tract. de Rosar.

43.